



13. Juni–5. September 2023
«De profundis»

**Abendmusiken
im
Berner
Münster
2023**

Das
internationale
Sommerfestival
11. Zyklus

Liebes Publikum

Die Abendmusiken im Berner Münster, Berns ältestes Musikfestival, gehen in eine neue Ära. Mit dem Wechsel des Münsterorganisten von Daniel Glaus zu Christian Barthen hat auch die bisherige Präsidentin Helene Ringgenberg ihr Amt abgegeben. Ich verneige mich in Respekt und Anerkennung vor den Abtretenden und freue mich, diese Aufgabe mit Interesse und Liebe zur Sache zu übernehmen. Im Berner Münster wirken Klang, Raum und Spiritualität auf wunderbare Weise ineinander.

Der Titel «De profundis» mag für einen Neuanfang erstaunen, in Anbetracht der deprimierenden Nachrichten, die uns täglich erreichen, ist er aber sicher nicht zufällig. Zudem ist der 130. Psalm nicht einfach eine Klage, sondern ein Pilgerlied, das auf dem Weg von Demut und Reue hin zur Hoffnung auf Vergebung gesungen wird. Tief sind die Wandernden gefallen, im Jammertal harren sie des Herrn, sind Wartende, aber sie werden sich wieder aufmachen und neuem Leben und Licht zuwenden – mit Gottes Hilfe. Im Gegensatz zur «Katastrophe» lässt die «Krise» auch eine gute Wendung zu.

Auf unserer musikalischen Pilgerreise durch die Sommerwochen werden wir neben dem Hauptweg aus der Tiefe nach oben auch einige thematische Nebenwege beschreiten. Wir begegnen zahlreichen Schweizer Komponisten sowie vielen Organistinnen und Organisten, welche in der Schweiz wirken, und natürlich leuchtet auch auf unserem Weg der 150-jährige Jubilar Max Reger als ganz besonderer Stern.

Ich wünsche Ihnen viele inspirierende Erlebnisse im Rahmen unserer Konzerte.

Kaspar Zehnder
Präsident Verein Abendmusiken im Berner Münster

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer

Es ist mir eine grosse Freude und Ehre zugleich, mit den Berner Abendmusiken eines der bekanntesten und ältesten europäischen Orgelfestivals künstlerisch betreuen zu dürfen!

In bewährter Tradition stehen auch die diesjährigen Abendmusiken unter einer gemeinsamen Überschrift. Vor dem Hintergrund der aktuellen Weltgeschehnisse und Krisensituationen habe ich dafür den Beginn des 130. Psalms («Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir») gewählt: «De profundis». Trotz aller Tiefe und allem Dunkel transportiert Psalm 130 – eigentlich ja ein Buspsalm und oft Bestandteil des Begräbnisritus – jedoch auch Zuversicht, Gewissheit und eine positive Perspektive: «Doch bei dir ist die Vergebung» und «Ich hoffe auf den Herrn», heisst es da weiter. Sich mit diesem Text, seinen Aussagen, Stimmungen und Bildern musikalisch auseinanderzusetzen, verspricht eine dankbare und ergiebige Vielseitigkeit. Und so sind für dieses Jahr insgesamt zwölf individuelle, abwechslungsreiche und grossartige Konzertprogramme entstanden.

Natürlich wird dabei auch auf der Orgelmusik von Max Reger (1873–1916) – einem der wichtigsten Orgelkomponisten des deutschsprachigen Raums, dessen 150. Geburtstag wir in diesem Jahr gedenken – ein besonderer Schwerpunkt liegen. Bis heute hat es die Musik von Reger vielerorts schwer oder wird verkannt. Dafür mag es unterschiedliche Gründe geben; nicht zuletzt hat man sich im Laufe des vergangenen Jahrhunderts (besonders im Bereich der Orgell) ästhetisch von der Spätromantik distanziert. Bemerkenswert ist, dass – etwa im Gegensatz zur Musik J. S. Bachs, zu der es einige signifikante kompositorische Parallelen gibt – die aufführungspraktischen Ansprüche Regers sehr spezifisch und konkret formuliert sind. So hat Reger nicht nur auf spielerisch-technischer Ebene alles Vorhergegangene überschritten, sondern vor allem auch im Hinblick auf Stilistik, Aufführungspraxis und instrumentale Handhabe Neuland erschlossen. Reger hat seine Musik stets sehr aufwändig in zweifarbiger Tinte notiert: in Schwarz den Notentext (Tonhöhen und Rhythmen), in Rot die übrigen zahlreichen Vortragsbezeichnungen (Artikulationen, Phrasierungen, dynamische Prozesse etc.). Unsere Münsterorgel ist ein Grossinstrument und bietet mit 71 Registern alle Möglichkeiten, dem Regerschen Anspruch nach orchestraler Vielfarbigkeit und dynamischer Ausgestaltung exemplarisch zu genügen. In diesem Zusammenhang darf ich Sie ganz herzlich auch auf einen ganztägigen Workshop am 21. Juni zu den Orgelwerken von Mendelssohn und Reger mit Prof. Dr. Ludger Lohmann, einem der weltweit anerkanntesten Spezialis-

ten in diesen Stilbereichen, aufmerksam machen (Information > siehe letzte Seite).

Bei der Konzeption der diesjährigen Reihe war es mir wichtig, neben von weit herreisenden und internationalen Gästen auch Kolleginnen und Kollegen der Orgel-Spitzenklasse aus unserer unmittelbaren Nachbarschaft für ein Konzert einzuladen. Auch die Kooperation und der enge Kontakt zu unseren lokalen musikalischen Institutionen, wie etwa dem Berner Kammerchor, der Berner Kantorei und dem Kinder- und Jugendchor am Münster, liegen mir sehr am Herzen. Besonders erfreulich ist es, den Dirigenten und Flötisten Kaspar Zehnder als neuen Präsidenten für das Team rund um die Abendmusiken gewonnen zu haben.

Nun hoffe ich, ein spannendes und erfüllendes Programm für Sie zusammengestellt zu haben, und freue mich auf zahlreiche Begegnungen und persönliche Gespräche mit Ihnen während unserer Berner Abendmusiken 2023.

Christian Barthen

Christian Barthen (geb. 1984 in Saarbrücken) wurde zum 1. November bzw. Herbstsemester 2022 in die Nachfolge von Prof. Dr. h.c. Daniel Glaus als Organist und Künstlerischer Leiter der Musik ans Berner Münster und als Orgelprofessor an die Hochschule der Künste (HKB) in Bern gewählt.

Bereits zur Schulzeit wurde er als Jungstudent an der Hochschule für Musik Saar ausgebildet. Nach seinem Abitur absolvierte er seine Studien in Orgel (Konzertreife und Solistenexamen), Klavier und Cembalo (Diplom) sowie Evangelischer Kirchenmusik (A-Examen) und Musikpädagogik (Diplom) in Saarbrücken, Paris und Stuttgart.

Zahlreiche Preise und Auszeichnungen bei internationalen Orgel- und Musikwettbewerben dienten ihm als Grundstein für eine aussergewöhnliche Konzertkarriere. Als einer der bekanntesten und gefragtesten Konzertorganisten seiner Generation führen ihn seine Engagements regelmässig zu grossen Musikfestivals und Konzertreihen, Kathedralen und Konzerthäusern, weltweit.

Sein Repertoire umfasst wesentliche Werke aller Epochen und Stile. Dazu kommen Transkriptionen und Bearbeitungen, wie etwa die *Sonate h-Moll* von Liszt oder die *Variations sérieuses op. 54* von Mendelssohn, sowie Neue und zeitgenössische Musik (Welterstaufführungen und -einspielungen). Als Solist und als Dirigent hat er sich in besonderer Weise mit dem Werk von Johann Sebastian Bach befasst, darunter die *Kunst der Fuge*, die *Goldberg-Variationen*, das *Weihnachts-Oratorium*, die *Johannes-Passion*, das *Magnificat*, über 20 Kantaten, div. Cembalokonzerte, das *5. Brandenburgische Konzert* und die *Vier Orchestersuiten*. Im Jahr 2010 spielte er die *Sechs Triosonaten für Orgel* aus dem Gedächtnis.

Rundfunk- und Fernsehproduktionen entstanden bei diversen Sendern der ARD, SRF und Radio France. Als Aufnahmekünstler der Verlage Naxos Records und ifo/Organ publizierte er vier kommerzielle CDs, vornehmlich mit Werken von Max Reger.

Seit seiner Jugend arbeitet Christian Barthen als Kirchenmusiker und war unter anderem von 2003 bis 2012 Assistent von Prof. Theo Brandmüller an der Ludwigskirche in Saarbrücken. Von 2015 bis 2020 war er Kantor und Organist der historischen Link-Organ (1906) an der Ev. Stadtkirche in Giengen an der Brenz. Ab 2020 leitete er die traditionsreiche Kirchenmusik an der Ev. Hauptkirche St. Anna in Augsburg. Parallel dazu unterrichtete er als Gastprofessor bei internationalen Meisterkursen und Akademien für Musikhochschulen und Universitäten.

Jean Langlais 1907–1991
Hymne d'Actions de grâces «Te Deum»

Rudolf Moser 1892–1960
Passacaglia op. 30/1

Johann Sebastian Bach 1685–1750
Concerto G-Dur BWV 592
nach Johann Ernst von Sachsen Weimar
ohne Satzbezeichnung | Grave | Presto

Marcel Dupré 1886–1971
Prélude et Fugue en Si majeur op. 7/1

Max Reger 1873–1916
Phantasie über den Choral «Wachet auf, ruft uns die Stimme»
op. 52/2

Konzerteinführung durch Christian Barthen
um 19.15 Uhr
Eintrittskarten zu Fr. 20.–
Schüler | Studierende Fr. 15.–
Abendkasse ab 19.00 Uhr

Als einer der renommiertesten Orgelvirtuosen und Orgelpädagogen hat **Ludger Lohmann** nachhaltigen Einfluss auf die Orgelkultur genommen. Seine Konzerttätigkeit, die ihn in viele wichtige Kirchen, Kathedralen und Konzertsäle der Welt geführt hat, begann mit Auszeichnungen bei mehreren bedeutenden internationalen Wettbewerben, darunter der ARD-Wettbewerb München 1979 und der Grand Prix de Chartres 1982.

1954 in Herne geboren, studierte er an der Musikhochschule Köln Orgel bei Wolfgang Stockmeier und Cembalo bei Hugo Ruf. Während er an der Kölner Universität eine musikwissenschaftliche Dissertation über «Die Artikulation auf den Tasteninstrumenten des 16.–18. Jahrhunderts» erarbeitete, nahm er wichtige künstlerische Impulse von Anton Heiller in Wien und Marie-Claire Alain in Paris auf. Die Verpflichtung gegenüber diesem künstlerischen Erbe war für ihn die Motivation, eigene pädagogische Arbeit gleichberechtigt neben seine Konzerttätigkeit zu stellen. So hat er in über 40 Jahren, zunächst an der Kölner, ab 1983 als Professor an der Stuttgarter Musikhochschule, zahlreiche junge Organisten und Organistinnen aus aller Welt ausgebildet, von denen heute viele selbst konzertierend und lehrend fruchtbare Arbeit leisten. Ein zentrales Anliegen war dabei immer das Streben nach einer an stilistischen Konventionen ihrer Entstehungszeit orientierten Interpretation musikalischer Werke, ausgehend von den in seiner Dissertation, die zum Standardwerk wurde, niedergelegten Erkenntnissen, welche später in zahlreichen Publikationen zum 19. und 20. Jahrhundert erweitert wurden. Musikalisch sind sie in vielen CD-Produktionen dokumentiert. Seine künstlerische und pädagogische Ausstrahlung hat Ludger Lohmann als Gastprofessor, Dozent zahlloser Masterclasses und Juror in vielen Wettbewerben durch die Welt geführt. Als Wissenschaftler war er dem grossen Orgelforschungsprojekt GOArt der Universität Göteborg verbunden. Als Sachverständiger hat er wichtige Orgelbau- und Restaurierungsprojekte in mehreren Ländern begleitet. In Anerkennung seiner vielfältigen Tätigkeit hat ihn das britische Royal College of Organists als ersten mit seiner Ehrenmedaille ausgezeichnet. 2023 erhält er den «Preis der Europäischen Kirchenmusik».

Interpretationskurs mit Ludger Lohmann
am Mittwoch | 21. Juni > siehe letzte Seite

Johann Sebastian Bach 1685–1750
Fantasie und Fuge g-Moll BWV 542
Partita «Christ, der du bist der helle Tag» BWV 766

Alexander Glazunov 1865–1936
Fantasie op. 110 | 1935
über das gregorianische Motiv «Dies irae»

Anton Heiller 1923–1979
Partita «Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort»

Max Reger 1873–1916
Symphonische Fantasie und Fuge d-Moll op. 57

Konzerteinführung durch Ludger Lohmann
um 19.15 Uhr
Eintrittskarten zu Fr. 20.–
Schüler | Studierende Fr. 15.–
Abendkasse ab 19.00 Uhr

Rafael Baier Saxophon
Anastasia Stahl Lenzburg | Orgel

Anastasia Stahl, Hauptorganistin an der Reformierten Stadtkirche Lenzburg, erhielt ihren ersten Klavierunterricht bereits mit vier Jahren. Nach erfolgreichem musikalischem Werdegang als Kind und Jugendliche absolvierte sie am Staatlichen Glinka-Konservatorium in Nizhny Novgorod (Russland) das Klavier- und Orgelstudium. Anschliessend folgten Masterstudiengänge Klavier-Liedbegleitung in der Liedklasse von Prof. Peter Kreutz, Orgel beim Prof. Dr. Martin Sander an der Hochschule für Musik Detmold (Deutschland) und an der Musikakademie Basel, sowie Master Kirchenmusik bei Suzanne Z'Graggen an der Hochschule für Musik Luzern. Ihre künstlerische Ausbildung ergänzen Meisterkurse u. a. bei Ton Koopman, Olivier Latry, Louis Robilliard, Guy Bovet, Ben van Oosten, Harald Vogel und Wolfgang Zerer. Sie ist Preisträgerin nationaler und internationaler Wettbewerbe, u. a. in Luxemburg, Liechtenstein, Deutschland, Tschechien, China und Kanada. Anastasia Stahl konzertiert europaweit erfolgreich als Solistin, Begleiterin und Kammermusikinterpretin.

Rafael Baier studierte Saxophon bei George Garzone, Jerry Bergonzi, Bill Pierce, Komposition bei Greg Hopkins, Ken Pullig am Berklee College of Music Boston und Pädagogik an der Hochschule für Musik und Theater Zürich. Mit seiner Band Metamorphosis verfolgt er die Synthese von elektronischen Beats und Jazzimprovisation. Crossover-Produktionen im Grenzbereich Klassik-Jazz und Multimediaprojekte führten zu intensiver Arbeit in der Sparte Musiktheater. Er ist Arrangeur und Saxofonist für Andreas Winklers Crossover Band «Don & Giovannis» und schreibt regelmässig Theater-, Werbe- und Filmmusik. 2010 wurde ihm ein Werkbeitrag des Aargauer Kuratoriums verliehen. Frühere Auszeichnungen sind u. a. ein BEST Scholarship des Berklee College of Music, ein halbjähriges Kunststipendium des Aargauer Kuratoriums für die Stadt Prag und die Auszeichnung als Pro Argovia Artist. Rafael Baier leitet die Big Bands Aarau, der Kantonsschule Wettingen und der FHNW Brugg-Windisch. Er unterrichtet Saxophon an den Kantonschulen Wettingen und Zofingen und lebt mit seiner Frau und zwei Kindern in Aarau.

Josquin Deprez 1455–1521
De profundis Motette
Bearbeitung für Saxophon und Orgel

Max Reger 1873–1916
Aus tiefer Not schrei ich zu dir op. 67/3

Volker Bräutigam 1939–2022
Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir
Psalm für Sopran und Orgel | bearbeitet für Saxophon und Orgel

Jeanine Rueff 1922–1999
Chanson et Passepied op. 16

Michael Wasserfaller geb. 1972
«Fly!»

Pedro Iturralde 1929–2020
Perqueña Czarda

Improvisation Saxofon solo

Urs Flück geb. 1935
Burleske

Paquito D'Rivera geb. 1948
Vals Venezolano | *Contradanza*

Phil Woods 1931–2015
Sonata für Altsaxophon und Klavier
Bearbeitung für Saxophon und Orgel
1. Ohne Bezeichnung | 2. Slowly

Pedro Iturralde
Suite Hellénique
Kalamatianos | Kritis | Kalamatianos

Konzerteinführung durch Rafael Baier und Anastasia Stahl
um 19.15 Uhr

Eintrittskarten zu Fr. 30.–
Schüler | Studierende Fr. 20.–
Abendkasse ab 19.00 Uhr

Berner Kantorei | Collegium musicumSara Jäggi Sopran | Jan Börner Alt
Hans-Jürg Rickenbacher Tenor | Breno Quinderé Bass
Johannes Günther Leitung

Kantatenkonzert «Tönet ihr Pauken»

Die **Evangelische Singgemeinde** wurde 1962 gegründet und umfasst die beiden Chöre Berner Kantorei und Zürcher Kantorei zu Predigern. Seit 1998 leitet Johannes Günther die beiden Kantoreien. Im Zentrum der musikalischen Aktivität steht die Förderung des gottesdienstlichen Singens und der geistlichen Musik mit ihren vielfältigen Formen der Verkündigung. In Gottesdiensten und Konzerten im Berner Münster werden geistliche Werke aller Stilrichtungen aufgeführt. Schwerpunkte sind das Passionsmusik-, das Abendmusik- sowie das Weihnachtsmusikonzert, wo grössere Chorwerke aus allen Stilepochen zur Aufführung kommen. Hauptaufgabe der Berner Kantorei ist die musikalische Gestaltung der Samstagabend-Vespere im Berner Münster sowie von zusätzlichen Gottesdiensten.

Die Sopranistin **Sara Jäggi** absolvierte als erstes ein Klavierstudium bei Tomasz Herbut. Danach folgten Gesangsstudien am Koninklijk Conservatorium Den Haag. Ihre Aktivitäten umfassen Oratorien, Kammermusik und zeitgenössische Improvisation. Innerhalb ihres breiten Repertoires widmet sie sich besonders der Interpretation barocker Werke. Nebst ihrer vielseitigen solistischen Konzerttätigkeit arbeitet sie als Gesangspädagogin.

Jan Börner begann seine sängerische Ausbildung bereits mit 9 Jahren als Mitglied der Singknaben der St. Ursen-Kathedrale Solothurn. Er studierte Gesang bei Prof. Ulrich Messthaler an der Schola Cantorum Basiliensis und schloss mit dem Diplom für Alte Musik ab. Börner konzertiert als Solist mit Musik der Renaissance und des Barocks und ist auch auf der Opernbühne tätig. Börner ist Preisträger des Migros-Kulturprozent und erhielt einen Förderpreis des Kantons Solothurn.

Hans-Jürg Rickenbacher studierte Gesang, Gitarre und Schulmusik an der Hochschule für Musik der Stadt Basel. Sein breites Repertoire deckt die Sparten Oper, Oratorium und Lied ab und reicht von Monteverdi bis zu zeitgenössischer Musik. Gastspiele brachten ihn in Theater, Opernhäuser und Konzertsäle in ganz Europa, im Nahen Osten, in Nord- und Südamerika sowie zu renommierten Orchestern mit namhaften Dirigenten und Regisseuren.

Breno Quinderé, in Rio de Janeiro geboren, begann im Alter von 7 Jahren mit seiner Musikausbildung am Klavier. Nach seinem Abschluss in Gesang und Musikpädagogik an der Universität in Rio de Janeiro, erwarb er ein Bachelor- und Master-Diplom in Gesang und historischer Aufführungspraxis an der Schola Cantorum Basiliensis. 2020 gewann er ein internationales Stipendium der Giorgio-Cini-Stiftung.

Johann Sebastian Bach 1685–1750
«Nach dir, Herr, verlanget mich» BWV 150
«Gott ist mein König» BWV 71
«Tönet ihr Pauken» BWV 214

Konzerteinführung
um 19.15 Uhr**Eintrittskarten** zu Fr. 70.–, 55.– und 40.–
Jugendliche | 12–25 Jahre | Fr. 20.– Ermässigung
auf die jeweilige Kategorie
Kinder bis 12 Jahre haben freien Eintritt
Online-Vorverkauf | www.eventfrog.ch

Dmitry Smirnov Violine
Daniel Glaus Orgel

Hommage à Hansheinz Schneeberger

Dmitry Smirnov wurde 1994 in St. Petersburg in eine Musikerfamilie geboren und erhielt seinen ersten Musikunterricht von den Eltern. Ab 2001 studierte er an der Spezialschule des Staatlichen Konservatoriums St. Petersburg, danach an den Hochschulen in Lausanne bei Pavel Vernikov und in Basel bei Rainer Schmidt. Er nahm an Meisterkursen von Irvine Arditti, Vadim Gluzman, Gabor Takacs u. a. teil.

Smirnov wurde an zahlreichen Wettbewerben ausgezeichnet, u. a. am Oistrakh Wettbewerb Moskau 2006 und am ARD-Wettbewerb in München 2021.

«Kurz vor Schneebergers Tod studierte Smirnov Solosonaten von Béla Bartók und Sándor Veress mit ihm ein; er half später auch, den kompositorischen Nachlass Schneebergers zu sichten. Ein einzigartiger Fund war die *Sonate für Solo-Violine* des zur Zeit der Niederschrift 16-jährigen Geiger-Komponisten, zu dessen Mentoren Walter Kägi (...) und Willy Burkhard zählten. In unbändiger Spiellust und rastloser Bewegung kostet das viertelstündige Werk zahllose geigerische Raffinessen aus. Smirnov interpretiert es (...) kongenial, in nachschöpferischem Geiste – er hat Schneebergers Musizieren, vor allem seine Kunst der Bogenführung, in kürzester Zeit verinnerlicht.» (Schweizerische Musikzeitung, Rezension der CD-Einspielung)

Smirnov arbeitete u. a. mit Heinz Holliger bei den «Swiss Chamber Concerts», mit Giovanni Antonini und *Il Giardino Armonico* im «Haydn Projekt 2032» und mit Sol Gabetta am SOLsberg Festival. 2018 gründete er sein eigenes Ensemble «Camerata Rhein» in Basel.

Dmitry Smirnov spielt ein Instrument von Philipp Bonhoeffer (2018).

Daniel Glaus war bis 2022 Organist und Künstlerischer Leiter der Abendmusiken am Berner Münster. Heute wirkt er als Komponist und Konzertorganist. Mit Hansheinz Schneeberger verband ihn eine langjährige Freundschaft und musikalische Zusammenarbeit. Schneeberger interpretierte u. a. den Solopart in seinem Violinkonzert «Malchuth» (Vierte Sefihiroth-Symphonie, 2004) für die CD-Ersteinspielung (Grammont).

Hauptorgel

Johann Sebastian Bach 1685–1750
Präludium e-Moll BWV 548,1
Sonata e-Moll BWV 1023
Ohne Satzbezeichnung | Adagio ma non tanto

Jean-Jacques Dünki geb. 1948
«Jumelles» | Capriccio secondo 1997/98

Johann Sebastian Bach
Sonate e-Moll BWV 1023
Allemande
Gigue
Fuge in e-Moll BWV 548, 2

Winddynamische Orgel

Hansheinz Schneeberger 1926–2019
SONATE für Violine solo 1942
Walter Kägi gewidmet
Introduzione | Adagio, rubato | Allegro comodo e grazioso
Finale | Allegro vivace, ma non troppo

Hansheinz Schneeberger Violinpart
Daniel Glaus geb. 1957 | Orgelpart
«Voluptas»
über «Les fleurs du Mal» No LVI | L'invitation au voyage
von Charles Baudelaire für Violine und Winddynamische Orgel

Daniel Glaus
«... aussi loin qu'un endroit fusionne avec au delà»
Stéphane Mallarmé
Fantaisie pour violon et orgue | 1999
geschrieben für und uraufgeführt mit Hansheinz Schneeberger

Konzerteinführung durch Dmitry Smirnov und Daniel Glaus
um 19.15 Uhr

Eintrittskarten zu Fr. 30.–
Schüler | Studierende Fr. 20.–
Abendkasse ab 19.00 Uhr

Suzanne Z'Graggen wurde in Luzern geboren und studierte sodann an den Musikhochschulen Luzern und Bern (Kirchenmusik A-Diplom, Lehr- und Solistendiplom Orgel Orgelklasse Heinz Balli), an der Universität Bern (Gymnasiallehramt im Fach Musik), an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien in der Konzertklasse von Prof. Michael Radulescu (Konzertdiplom Orgel). Wertvolle weitere Impulse durfte sie von Carlo Hommel, Domorganist und Orgelprofessor in Luxembourg erhalten. Sie ist Preisträgerin zahlreicher nationaler und internationaler Wettbewerbe.

Von 2008–2016 war sie als Domorganistin der Diözese Basel an der St. Ursen-Kathedrale Solothurn tätig und war dort künstlerische Leiterin der «Orgelkonzerte Solothurn» und der Konzerreihe «Orgel um 12». Seit 2015 ist Suzanne Z'Graggen als Stabstellenleiterin Kirchenmusik und als Dozentin für Orgel an der Hochschule Luzern – Musik tätig. Ausserdem ist sie Kirchenmusikdirektorin und Hauptorganistin an der Jesuitenkirche Luzern.

Eine rege Konzerttätigkeit als Orgelsolistin und Jurorentätigkeit runden ihr musikalisches Schaffen ab.

Schwalbennestorgel

Dietrich Buxtehude 1637–1707
Passacaglia d-Moll BuxWV 161

Hauptorgel

Max Reger 1873–1916
Introduktion und Passacaglia d-Moll ohne Opuszahl

Egil Hovland 1924–2013
«De profundis»

Just R. Lindemann 1822–1894
Variasjoner over et tema av Händel

Johann Sebastian Bach 1685–1750
Passacaglia c-Moll BWV 582

Egil Hovland
Lux aeterna

Signe Lindemann 1895–1974
Passacaglia og Fuge

Konzerteinführung durch Susanne Z'Graggen
um 19.15 Uhr

Eintrittskarten zu Fr. 20.–
Schüler | Studierende Fr. 15.–
Abendkasse ab 19.00 Uhr

Stéphane Mottoul ist ein Vertreter der jungen Generation europäischer Organisten. Der in Belgien, Deutschland und Frankreich ausgebildete Musiker, der hauptsächlich an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart sowie am CRR de Saint Maur und am Conservatoire National de Musique et de Danse in Paris ausgebildet wurde, profitiert von der Lehre Ludger Lohmanns, Pierre Pincemaille, Thierry Escaich, Jean-François Zygel, Lazlo Fassang und Yves Henry in den Disziplinen Orgel, Orgelimprovisation und Harmonielehre. Er erhält auch das A Kirchenmusik Diplom in Freiburg im Breisgau und ist ARCO vom Royal College of Organists in England. Er gewann mehrere internationale Wettbewerbe sowie den internationalen Orgelwettbewerb von Dudelange in Luxemburg mit dem ersten Preis und dem Preis des Publikums für Improvisation sowie den dritten Preis im Interpretationswettbewerb. Er wurde auch mit dem belgischen Hubert Schoonbroodt-Preis für einen vielversprechenden jungen Musiker-Organisten ausgezeichnet. Er tritt in Belgien und im Ausland (Europa, Nordamerika ...) als Solist, Kammermusiker oder mit Orchester auf. Sein Repertoire erstreckt sich über einen weiten Zeitraum von der Alten Musik über Jean Sebastian Bach bis hin zur Zeit des grossen romantischen Repertoires oder sogar des 20. und 21. Jahrhunderts. Improvisation nimmt auch einen bedeutenden Platz in seinen Aktivitäten ein, eine Disziplin, die er in all ihren Formen entwickeln möchte, sowohl in der Stilumschreibung als auch in der Begleitung von Stummfilmen. Seine erste aufgenommene CD wurde 2018 unter dem deutschen Aeolus Label veröffentlicht und konzentriert sich auf die Orgelwerke von Maurice Duruflé. Im Jahr 2020 wurde er nach einem internationalen Wettbewerb zum Hof- und Stiftsorganisten der Sankt-Leodegar Hofkirche in Luzern und ihrer monumentalen Orgel in der Schweiz ernannt. Er trat sein Amt am 1. Oktober 2021 an und bot in den Jahren 2022–2023 das gesamte Orgelwerk von Johann Sebastian Bach in 14 Konzerten in der Hofkirche an.

Franz Liszt 1811–1886

Symphonische Dichtung «Mazeppa»
Orgelbearbeitung Stéphane Mottoul

Luciano Berio 1925–2003

«Fa-Si» für Orgel | mit Registranten

Franz Liszt

Einleitung und Fuge aus der Kantate
«Ich hatte viel Bekümmernis» BWV 21

Stéphane Mottoul geb. 1990

Improvisation | Andante und Scherzo im romantischen Stil

Max Reger 1873–1916

Phantasie über den Choral
«Wie schön leucht' uns der Morgenstern» op. 40/1

Konzerteinführung durch Stéphane Mottoul
um 19.15 Uhr

Eintrittskarten zu Fr. 20.–
Schüler | Studierende Fr. 15.–
Abendkasse ab 19.00 Uhr

Michael Schöch ist einer der wenigen Musiker, die das Klavier- wie auch das Orgelrepertoire in gleichem Umfang auf höchstem Niveau beherrschen. Mit dem 1. Preis beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD im Fach Orgel, einer Auszeichnung, die zum ersten Mal seit 40 Jahren wieder vergeben wurde, startete er eine Karriere, die ihn in bedeutende Konzertsäle wie die Berliner Philharmonie und viele mehr führte.

Als Solist konzertierte er mit renommierten Orchestern, wie dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Stuttgarter Kammerorchester, dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, dem Staatsorchester Kassel, den Nürnberger Symphonikern, dem Tiroler Symphonieorchester Innsbruck und dem Orchestre de l'Opéra de Rouen.

Michael Schöch's Arbeit ist in zahlreichen Rundfunk-Mitschnitten sowie CD-Produktionen dokumentiert. Zuletzt erschienen 2015 seine Aufnahme des gesamten Klavier- und Orgelwerkes von Julius Reubke, 2016 das Gesamtwerk für Klarinette und Klavier von Max Reger mit Robert Oberaigner, Klarinette, und 2018 eine Aufnahme der Klarinettensonaten und des Klarinettrios von J. Brahms mit Oberaigner und Norbert Anger, Violoncello.

Michael Schöch studierte Klavier in Innsbruck bei Bozidar Noev, in München bei Gerhard Oppitz und in Salzburg bei Pavel Gililov sowie Orgel in München bei Edgar Krapp.

Neben zahlreichen anderen Preisen gewann er erste Preise beim Internationalen Klavierwettbewerb «Franz Schubert» in Ruse/Bulgarien, beim Internationalen Orgelwettbewerb «August Everding» in München und beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD 2011.

Seit 2015 leitet er die Orgelklasse am Tiroler Landeskonservatorium in Innsbruck.

Schwalbennestorgel

William Byrd um 1543–1623
Ut re mi fa sol la**Samuel Scheidt** 1587–1654
Cantio sacra | Vater unser im Himmelreich

Hauptorgel

Johann Sebastian Bach 1685–1750
Vater unser im Himmelreich BWV 682**Max Reger** 1873–1916
Variationen und Fuge über ein Originalthema fis-Moll op. 73**Konzerteinführung** durch Michael Schöch
um 19.15 Uhr**Eintrittskarten** zu Fr. 20.–
Schüler | Studierende Fr. 15.–
Abendkasse ab 19.00 Uhr

Eine Choralschola des Berner Münster Jugendchores
Christian Barthen Orgel**Eine Choralschola des Berner Münster Jugendchores**Charlotte Günther | Julia Hunziker | Silja Luzia van Vliet
Marie-Lou Pasquier | Emma Schreibweis**Berner Münster Jugendchor**

Höchstmögliche musikalische Qualität, lebendige Vermittlung der Textaussagen, Musizierfreude und eine menschlich verbindliche Gemeinschaft sind Anliegen des Berner Münster Jugendchores. Das Ensemble aus ca. 30 Sängerinnen und Sängern im Alter von 15 bis 22 Jahren hat sich 2015 als eigenständiger Chor aus dem 2003 gegründeten Berner Münster Kinderchor entwickelt. Die stilistische Bandbreite der aufgeführten Musik reicht von Gregorianischem Choral über die Werke bekannter Meister bis zu Uraufführungen und Spirituals, die Werke werden in der Regel auswendig vorgetragen. Die Musikalische Leitung hat Johannes Günther inne, unterstützt von Co-Leiterin Katrin Günther.

Jedes Jahr wirkt der Berner Münster Jugendchor in Vespern, Gottesdiensten und Konzerten des Berner Münsters und anderer Orte. Darunter sind so illustre Anlässe wie die Aufführung von Bachs «Weihnachtsoratorium» mit dem international renommierten Berner Barockorchester Les Passions de l'Âme, die Berner Nacht der Religionen, der internationale Abschlussgottesdienst der Synode der Gemeinschaft evangelischer Kirchen in Europa, das Konzert «Sternstunde» beim Musikfestival Bern sowie ein a cappella-Konzert mit den «King's Singers».

Seit 2017 ist der Berner Münster Jugendchor als musikalischer Botschafter Berns auch im europäischen Ausland unterwegs. Reisen führten die SängerInnen zu Aufführungen in den Hauptkirchen von Dresden, Canterbury, Florenz, Wien und Berlin. 2019 nahm der Chor erstmalig am Schweizerischen Jugendchorwettbewerb «Cantabile Sion» teil, bei dem er mit dem Preis für die beste Interpretation eines a cappella-Werks sowie mit dem Publikumspreis ausgezeichnet wurde.

Schwalbennestorgel

Heinrich Scheidemann 1596–1663
Praeambulum in d**Hans Buchner** 1483–1538

Missa «In summis festis»

Kyrie eleyson | Choralis in tenore

Kyrie tertium | Choralis in basso

Christe, manualiter

Kyrie penultimum | Choralis vocat in omnibus vocibus

Kyrie ultimum | Choralis in tenore

Hauptorgel

Jeanne Demessieux 1921–1968
Te Deum op. 11**Lionel Rogg** geb. 1936

Deux Études pour Orgue 1986

Le Canon improbable

Les Tétracordes insistants

Maurice Duruflé 1902–1986

Prélude, Adagio et Choral varié sur le thème du «Veni creator»

op. 4

Konzerteinführung durch Christian Barthen
um 19.15 Uhr**Eintrittskarten** zu Fr. 20.–
Schüler | Studierende Fr. 15.–
Abendkasse ab 19.00 Uhr

Andreas Jost, geboren 1973, erhielt seine Ausbildung als Organist bei Rudolf Meyer (Lehrdiplom), Ludger Lohmann (Konzert- und Solistenexamen), David Sanger und Pater Theo Flury (Improvisation). Er hat mit Erfolg an verschiedenen Wettbewerben teilgenommen. So wurde ihm beispielsweise am 52. Internationalen Orgel-Interpretations-Wettbewerb Nürnberg der erste Preis und der Sonderpreis des Siemens Arts Program für die beste Interpretation eines Auftragswerks zugesprochen.

Von 1998–2007 war Andreas Jost Organist an der reformierten Kirche Stäfa am Zürichsee, wo er die Orgelkonzertreihe Bach im Herbst und die Kinderkonzerte initiierte und leitete.

2007 wurde er als Organist an das Zürcher Grossmünster und als Hauptfach-Dozent für künstlerisches Orgelspiel an die heutige Zürcher Hochschule der Künste berufen. Als künstlerischer Leiter organisiert und betreut er die im Grossmünster jährlich stattfindenden internationalen Orgelkonzerte, und sein Engagement als Referent an zahlreichen Seminaren rundet seine Unterrichtstätigkeit ab. Er entfaltet eine rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland und ist regelmässiger Gast bei Rundfunkaufnahmen, so zum Beispiel bei Produktionen für Radio SRF 2 und für den Bayerischen Rundfunk.

Sein breites und vielseitiges Repertoire reicht vom frühen 16. bis ins 21. Jahrhundert. Neben der vertieften Pflege von Werken vergangener Jahrhunderte misst er der Entdeckung und auch Initiierung zeitgenössischer Orgelkompositionen besondere Bedeutung bei. Als Solist oder Kammermusiker hat er zahlreiche Uraufführungen gespielt.

Verschiedene CD-Aufnahmen dokumentieren sein künstlerisches Wirken.

2019/2020 führte er im Rahmen des Projektes Bach am Sonntag das gesamte Orgelwerk von J. S. Bach in 20 Konzerten im Grossmünster auf.

 Hauptorgel

Max Reger 1873–1916
Basso ostinato e-Moll op. 69/3

Joseph Marx 1882–1964
Chaconne e-Moll

Schwalbennestorgel

Johann Kaspar Kerll 1627–1693
Passacaglia

Hauptorgel

Max Reger
Introduktion, Passacaglia und Fuge e-Moll op. 127

Konzerteinführung durch Andreas Jost
um 19.15 Uhr

Eintrittskarten zu Fr. 20.–
Schüler | Studierende Fr. 10.–
Abendkasse ab 19.00 Uhr

Andreas Jetter, geboren 1978, ist seit 2010 Dommusikdirektor (in dieser Funktion auch Domorganist und Domkapellmeister) an der Kathedrale von Chur (Schweiz) sowie künstlerischer Leiter der dortigen Dom- und Domorgelkonzerte. 2013 wurde er zusätzlich als Münsterkantor ans Münster ULF zu Radolfzell am Bodensee berufen, im Frühjahr 2023 endete diese Tätigkeit. Von 2004 bis 2010 war Andreas Jetter Münsterorganist am Münster zu Salem (Bodensee).

Er studierte Kirchenmusik, Orgel, Klavier und Dirigieren an den Hochschulen Esslingen, Rottenburg, Trossingen, Tübingen. Mit Auszeichnung absolvierte er als Pianist und Dirigent (Kapellmeister) das Rachmaninoff-Institut am Tschaikowski-Konservatorium Moskau (als erster ausländischer Stipendiat der Russischen Föderation, Abschluss mit «Rotem Diplom» 2002).

Auftritte als Organist, Pianist und Dirigent führten ihn in bedeutende Kathedralen und Kirchen sowie in berühmte Konzertsäle der Welt. Für das Label *Koch Discover* spielte er als Pianist mit der Philharmonia Moldova die gesamten Klavierkonzerte von Sergej Rachmaninoff auf CD ein, weitere CDs mit Klavierkonzerten von Brahms, Schumann und Stanford liegen bei der *Antes – Edition* (Bella Musica) vor. CD-Einspielungen als Organist mit Werken der Spätromantik (u. a. die gesamten Orgelsonaten von Max Gulbins) sind beim Label *Motette* erschienen.

Einen Schwerpunkt sieht Andreas Jetter in der Wiederaufführung eher unbekannter Werke der Spätromantik (z. B. Felix Nowowiejski: «Quo vadis?» 2019, Max Bruch: «Moses» 2017).

Schwalbennestorgel

Giovanni Gabrieli 1557–1613
Fuga francese**Anonymus** Danziger Orgeltabulatur | 1591
Bewahr mich, Herr**Jan Pieterszoon Sweelinck** 1562–1621
Onder een linde groen
Unter der Linden grüne | SwWV 325

Hauptorgel

Hans Rott 1858–1884
Symphoniesatz E-Dur
Orgelbearbeitung Andreas Jetter**William Thomas Best** 1826–1897
«Gorhoffedd Gwŷr Harlech»
Konzertphantasie über einen Marsch aus Wales**Franz Schmidt** 1874–1939
Chaconne cis-Moll 1925
I. Aeolisch
II. Lydisch
III. Dorisch
IV. Ionisch**Konzerteinführung** durch Andreas Jetter
um 19.15 Uhr**Eintrittskarten** zu Fr. 20.–
Schüler | Studierende Fr. 15.–
Abendkasse ab 19.00 Uhr

Berner Kammerchor

Christian Barthen Orgel | Hannah Beutler Sopran
Michał Prószyński Tenor | Daniel Ochoa Bass
Jörg Ritter Leitung

Jörg Ritter, seit 2012 künstlerischer Leiter des Berner Kammerchors sowie des Bern Consort, war von 2004 bis 2008 Leiter des WDR-Rundfunkchors Köln. Zudem arbeitete er mit Ensembles wie dem NDR-Chor, dem SWR Vokalensemble, den BBC Singers sowie Orchestern wie dem Gürzenich Orchester Köln, den Orchestern des WDR Köln und dem Beethoven Orchester Bonn zusammen. Seit 2014 amtiert er als Universitätsmusikdirektor an der Universität Bonn.

Der **Berner Kammerchor** hat die Berner Konzertlandschaft seit Jahrzehnten geprägt. Sein Ziel ist es, seinem Publikum mit historisch informierten, ehrlichen und lebendigen Interpretationen ein berührendes Konzerterlebnis zu ermöglichen. Er widmet sich geistlicher Chormusik aus allen Epochen und bietet seinem Publikum auch immer wieder unbekanntes Trouvailles dar. Mit Freude und Hingabe widmet er sich auch der weniger Aufsehen erregenden, dafür umso intimeren a-cappella-Literatur.

Die Sopranistin **Hannah Beutler** zeichnet sich durch ihre stilistische Bandbreite, ihren authentischen und energiegeladenen Ausdruck und ihre intuitive Musikalität aus. Sie engagiert sich mit Begeisterung für ein vielfältiges Repertoire und ist in verschiedenen Produktionen zu sehen. Ihr klassisches Repertoire reicht von der Alten bis zur Zeitgenössischen Musik. Sie tritt auch regelmäßig als Jazz- und Popsängerin auf. Ihren Master of Arts in Musikpädagogik schloss sie mit Auszeichnung ab und studiert zurzeit für den Master of Arts in Performance bei Prof. Lina Maria Åkerlund.

1992 in Gdów, Polen, geboren, studierte **Michał Prószyński** von 2017 bis 2021 an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover in der Soloklasse bei Marek Rzepka. 2017 wurde er beim III Alida Vane International Gesangswettbewerb in Lettland als «The Most Promising Tenor» ausgezeichnet. Seit der Spielzeit 2021/2022 gehört Michał Prószyński zum Ensemble der Oper Bern.

Von der österreichischen Presse als «wandlungsreicher Bariton» mit «ungemein flexibler, eleganter Höhe» gepriesen, kann **Daniel Ochoa** auf zahlreiche Erfolge verweisen. Christoph Sperings Gesamteinspielung der Luther-Kantaten Bachs, an welcher Ochoa beteiligt war, wurde mit einem ECHO Klassik ausgezeichnet. Er gibt seit 2018 regelmäßig Meisterkurse im Benediktinerstift Melk.

Christian Barthen > siehe Eröffnungskonzert

Marcel Dupré 1886–1971

Deuxième Symphonie op. 26
Preludio | Intermezzo | Toccata

De profundis op. 18

1. Chœur | De profundis clamavi ad te,
Domine, exaudi vocem meam
2. Trio | Fiant aures tuae intendentes
in vocem deprecationis meae
3. Chœur | Si iniquitates observaveris, Domine, quis sustinebit?
4. Solo | Quia apud te propitiatio est, et propter legem tuam,
sustinui te, Domine
5. Chœur | Sustinuit anima mea in verbo ejus,
speravit anima mea in domino
6. Duo | A custodia matutina usque ad noctem,
Speret Israël in Domino
7. Chœur | Quia apud Dominum misericordia
et copiosa apud eum redemptio
8. Chœur | Et ipse redimet Israël ex omnibus iniquitatibus ejus
9. Chœur-Trio | Requiem aeternam dona eis, domine,
et lux perpetua luceat eis

Eintrittskarten zu Fr. 40.–
Schüler | Studierende Fr. 20.–
Abendkasse ab 19.00 Uhr
Vorverkauf über vorverkauf@bernerkammerchor.ch
www.bernerkammerchor.ch

Orgel Dispositionen

Münster Hauptorgel

Orgelbau Kuhn AG Männedorf, 1999

Hauptwerk | II. Manual C–a^{'''}

Winddruck 85 mm WS
Prinzipal 16' | alt
Bourdon 16' | alt
Octave 8'
Flöte harmonique 8'
Gambe 8'
Coppel 8' | teilweise alt
Octave 4' | alt
Hohlflöte 8' | alt
Dulciana 4' | alt
Quinte 2 2/3'
Superoctave 2' | alt
Mixtur VI 2 2/3'
Cymbel IV 1'
Cornett V | ab f^o
Bombarde 16' | alt
Trompete 8'

Brustwerk | I. Manual C–a^{'''}

Winddruck 65 mm WS
Principal 8'
Rohrflöte 8' | teilweise alt
Viola da Gamba 8'
Octave 4'
Rohrflöte 4'
Octave 2' | alt
Waldflöte 2'
Larigot 1 1/3'
Sesquialtera II 2 2/3' + 1 3/5'
Krummhorn 8'
Tremulant
Mixtur 1' 1/3'

Positiv | III. Manual C–a^{'''}

schwellbar | Winddruck 90 mm WS
Principal 8'
Coppel 8'
Salicional 8'
Octave 4'
Gedackflöte 4'
Nazard 2 2/3'
Octave 2'
Flöte 2'
Terz 1 3/5'
Mixtur IV 1'
Trompete 8' | alt
Tremulant

Schwellwerk | IV. Manual C–a^{'''}

Winddruck 95 mm WS
Bourdon 16' | alt
Principal 8' | alt
Bourdon 8'
Flöte 8'
Salicional 8' | alt
Voix céleste | alt
Octave 4' | alt

Nachthorn 4'
Spitzflöte 4' | alt
Quinte 2 2/3'
Octave 2' | alt
Flageolet 2'
Terz 1 3/5'
Fourniture V 2' | alt
Basson 16' | teilweise alt
Trompete harmonique 8'
Basson-Hautbois 8' | alt
Voix humaine 8' | alt
Clairon 4'
Tremulant

Pedal C–g'

Winddruck Labiale 90 mm WS
Zungen 100 mm WS
Principalbass 32' | alt
Principal 16' | alt
Subbass 16' | alt
Zartbass 16' | alt
Octavbass 8'
Violoncello 8'
Octave 4'
Octave 2' | alt
Mixtur IV 4'
Kontrabassposaune 32'
Posaune 16'
Fagott 16'
Trompete 8'
Clairon 4'

Spielhilfen

Manualekoppeln | II+I, II+III, II+IV, III+IV
Suboktavkoppel IV–II
Pedalekoppeln | P+I | P+II | P+III | P+IV
Setzerkombinationen | 32 Serien zu
8 Kombinationen, 4 Blöcke, USB-System
Registercrescendo
Mechanische Spieltraktur
Koppelhilfen
Mechanische Registertraktur | Schleif-
windladen | mit kombiniert einsetzbarer
elektronischer Traktur
Stimmtonhöhe | a1 = 440 Hz

Münster Chororgel Schwalbennest

Metzler Orgelbau Dietikon AG 1982

Hauptwerk | I. Manual

CD-d^{'''}
Praestant 8' ab F Prospekt
CD-E mit Hohlflöte 8'
Hohlflöte 8'
Octave 4'
Quinte 2 2/3'
Superoctave 2'
Terz 1 3/5'
Mixtur IV–VI 1' 1/3'

Brustwerk | II. Manual

CD-d^{'''}
Gedackt 8'
Rohrflöte 4'
Waldflöte 2'
Quinte 1 1/3'
Regal 8'

Pedal | CD-d^{'''}

Subbass 16'
Trompete 8'
Tremulant
Pedalekoppeln | P+I | P+II
Traktur und Registratur rein mechanisch
Stimmung | modifizierte Mitteltonigkeit
nach Tagliavini | Vogel St. Cosmae Stade |
Stimmtonhöhe | 440 Hz

Winddynamische Orgeln

Prototypen II und III
aus dem Forschungsprojekt INNOV-
ORGAN-UM der Hochschule der
Künste Bern mit Unterstützung
des Schweizerischen Nationalfonds |
Orgelbau Peter Kraul |
D-Herdwangen-Schönach | 2001/03
Forschungsteam
Peter Kraul | Orgelbauer
Johannes Röhrig | Orgelbauer
Daniel Debrunner | technische Beratung
Daniel Glaus | Projektleitung

Prototyp II

1 Manual c-c^{'''} | 2 Oktaven
Flöte 8'
Prinzipal 4'
Quintade 2 2/3' | überblasend
Doppelte Windversorgung |
Schwanzventile
Kegelventile in konischen Öffnungen |
Tonkannzellen |
Regulierbarer Winddruck von 0 mm WS
bis 150 mm WS
Trakturübersetzung für die differen-
zierbare Einstellung der Proportion
Tastengang/Ventilgang
Tastentiefgang verstellbar von 0 mm
bis ca. 14 mm

Prototyp III

3 Manuale C-c^{'''}, Pedal C-g' | koppelbar
an alle Manuale
Manual 1 | experimentales Manual mit
Kegelventilen
Manual 2 | Koppelmanual
Manual 3 | traditionelles Manual |
Schwanzventile
Geteilte Schleifen | d.h. alle Register
separat auf I und III einstellbar

Prinzipal 8'
Gedackt 8'
Überblasende Flöte 4'
Überblasende Quintade 2 2/3'
Überblasende Terzade 1 3/5'
Windharfe | aufgebänkte | labienlose
Pfeifen
Doppelte Windversorgung |
Schwanzventile | Man III
Kegelventile in konischen Öffnungen |
Tonkannzellen | Man I
Regulierbarer Winddruck von 0 mm WS
bis 150 mm WS | per Schwelltritt je
für I und III
Trakturübersetzung für die differen-
zierbare Einstellung der Proportion
Tastengang-Ventilgang | Schwelltritte
und Züge
Tastentiefgang verstellbar von 0 bis
14 mm | Schwelltritte und Züge
Tritte auf die Bälge zur schnellen
Verstärkung | Reduktion des Wind-
druckes
Die ganze Bauweise ist rein mechanisch.
Die Kegelventile in konischen Öffnun-
gen ermöglichen auf dem 1. Manual die
direkte Regulierung des Winddrucks
mittels differenzierten Tastendrucks.
So werden dynamische Schweller, aber
auch kleine Tonhöhenveränderungen
bis hin zum Überblasen der Pfeifen
möglich.
Da das erste Manual erst nach ca. 5 mm
Tastentiefgang ans dritte ankoppelt,
wird sozusagen ein Clavichord-Spiel
möglich | Grundwinddruckeinstellung
Man III 45 mm WS | I ca. 60 mm WS. Beim
Überwinden des fühlbaren Druckpunk-
tes der Kopplung wird die Pfeife mit
zunehmendem Druck bespielt. Dies
bringt den Organistinnen und
Organisten die Möglichkeit des durch
den Spielfinger gesteuerten Vibrierens,
Beben, aber auch des Crescendierens
und Diminuerens | Messa di voce-Effekt
| oder des gezielten Intonierens.
Die Kombination mit den Traktur-
einstellungen, den Balgtritten, des auch
während des Spiels frei einstellbaren
Winddrucks eröffnet ungeahnte
Klangwelten.

Masterclass Orgel

Prof. Ludger Lohmann | Orgelmusik von Mendelssohn und Reger

«Aktuelle Interpretationen der Werke Mendelssohns und Regers weisen oft überraschende Unterschiede hinsichtlich grundlegender aufführungspraktischer Parameter wie Artikulation, Phrasierung, Tempo und Tempoführung sowie Registrierung auf. Während diese Parameter für die Musik vor 1800 soweit erforscht sind, wie es die zeitgenössischen Quellen zulassen, bestehen diesbezüglich für die Musik des 19. und frühen 20. Jahrhunderts noch grössere Defizite. Im Kurs soll versucht werden, einige dieser Fragen zu beantworten und für einige dieser Probleme Lösungsansätze sowie für interpretatorische Individualität quellenorientierte Rahmen aufzuzeigen.»

Berner Münster | Orgelempore

Mittwoch | 21. Juni 2023

09.30–12.30 | 14.00–16.00 Uhr

Gebühren | Aktive Fr. 100.– (Teilnehmerzahl beschränkt, Auswahl in Absprache mit dem Künstler. Allfällig zu viel einbezahlte Gebühren werden rückerstattet) | HörerInnen Fr. 60.–

Den aktiven TeilnehmerInnen wird ein Kurszertifikat ausgestellt.

Ihre Anmeldung ist verbindlich und wird in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Sie ist gültig nach Eingang der Zahlung auf IBAN CH63 0900 0000 3000 4571 7, Abendmusiken im Berner Münster, Bern, mit dem Vermerk Kurs Ludger Lohmann. Sie erhalten eine Anmeldebestätigung per E-Mail.



Anmeldung zum Interpretationskurs Prof. Ludger Lohmann >

Name | Vorname

Strasse

PLZ | Ort

E-Mail

Vorbereitetes Werk

Kurzes Curriculum vitae

bitte ankreuzen > aktiv HörerIn

Datum

Unterschrift

Anmeldefrist | 28. Mai 2023 | per Post >

Verein Abendmusiken im Berner Münster

Walter Schneider

Moosbühlstrasse 29

CH-3302 Moosseedorf

oder per Mail > sekretariat@abendmusiken.ch

Konzerteinführungen

Die Konzerteinführungen stellen ein ganz besonderes Angebot der Abendmusiken dar und werden von vielen Konzertbesucherinnen und -besuchern rege genutzt. Der Kontakt zu den Interpretinnen und Interpreten, deren erhellende und oft ganz persönliche Einführungen zum Programm schaffen eine einzigartige Atmosphäre. Nutzen Sie diese Gelegenheit, von den auftretenden Musikerinnen und Musikern aus erster Hand Hinweise auf Komponisten, Werke und Interpretation zu erhalten. Der Zugang zu den Konzerteinführungen ist im Eintrittspreis der jeweiligen Abendmusik enthalten.

Wie danken den zahlreichen Helferinnen, Helfern und privaten wie öffentlichen Sponsoren herzlich für die Unterstützung der Konzertreihe 2023 >

Kirchgemeinde Münster | Burgergemeinde Bern

WORTKLANGRÄUME

2023/24

«Heimat»

24. Oktober 2023 | 14. November 2023 | 12. Dezember 2023

16. Januar 2024 | 13. Februar 2024 | 12. März 2024

Veranstalter | Verein Abendmusiken im Berner Münster i. A.
des Münsterkirchgemeinderates
www.abendmusiken.ch

Künstlerische Leitung | Christian Barthen

Redaktion | Helene Ringgenberg

Titelbild | Karl Howald | Skizzen aus dem Münster

Bd. 2 | S. 9 | Bürgerbibliothek Bern

Gestaltungskonzept | Bernard Schlup

Realisation | Joel Kaiser | Atelier Bläuer

Verwendete Schriften | Diverda von Daniel Lanz

Lafonts Typedesign | Schaffhausen

Druck | Länggass Druck AG | Bern

**Werden Sie Mitglied des Vereins
Abendmusiken im Berner Münster!**

Ihre Vorteile

- > Sie erhalten jährlich unser Gesamtprogramm per Post zugestellt.
- > Sie geniessen an der Hauptversammlung ein Konzert.
- > Sie erhalten einen Gutschein zum unentgeltlichen Besuch eines Orgelkonzertes.

Unser Vorteil

- > Sie unterstützen uns finanziell und ideell in unserem Bemühen, interessante und hochstehende Konzerte anzubieten.

Mitgliederbeitrag

- > Einzelmitglied Fr. 40.–
- > Familienmitglied Fr. 60.–
- > Kollektivmitglied Fr. 80.–



Melden Sie sich noch heute mit diesem Talon als Mitglied an >

Name | Vorname _____

Strasse _____

Wohnort _____

e-Mail _____

bitte ankreuzen >

- Einzelmitglied
- Familienmitglied
- Kollektivmitglied

Datum _____

Unterschrift _____

Einsenden an >

Verein Abendmusiken im Berner Münster
Walter Schneider
Moosbühlstrasse 29
CH-3302 Moosseedorf

oder per Mail > sekretariat@abendmusiken.ch

Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir.
Herr, höre meine Stimme, lass deine Ohren merken
auf die Stimme meines Flehens!

Beginn des Psalms 130